

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrter Herr Prof. von Glasner,
meine verehrte Damen und Herren!

Vor mir wurde Herr Prof. von Glasner mit gerecht bis zum Himmel gelobt. Um möglichst neues zu sagen bleibt mir nichts anders üblich über die Gründe des wohl verdienten Lobs zu grübeln, und die Kehrseite seines Verdienstes um unserer Bildung zu analysieren. Kurz und gut möchte ich eine Diagnose stellen.

Vor gut einigen Jahren wurde ich auf Symptome einer für mich bis dahin unbekannte Krankheit aufmerksam. Die Betroffenen sind Ausländern, überwiegend deutsche.

Die erste Symptome sind fast unbemerkbar: der Betroffene kommt nach Ungarn und es wiederholt sich nicht immer, aber immer öfter.

Später, in der zweiten Phase der Krankheit verschlechtert sich die Situation: der Betroffene beginnt sich ganz selbstlos ohne jeglichen Eigennutz – je nach der Abart der Krankheit – für das ungarische Hochschulwesen, Gesundheitswesen usw. beistehen und nachhelfen.

In der dritten Phase nimmt diese Tätigkeit zu, und am Ende in der letzten Phase ganz typisch ist, dass der Kranke seine Verwandte, Freunde und Mitarbeiter auch mitbringt.

Diese Symptome erkannte ich bei Herrn Prof. von Glasner ganz klar. Am Anfang nahm er auf die damaligen zwei ungarischen Fahrzeugtagungen – auf die Autobustagung des ungarischen Ingenieurvereins und auf die Nutzfahrzeugtagung der Firma Hungarocamion regelmäßig teil.

Die zweite Phase begann bei Ihm im Jahre 1992. Damals war Herr Dr. Palkovics als Lehrstuhlleiter neu. Ihn bekannt machen fuhr eine Delegation nach Karlsruhe zum Herrn Prof. Gnadler. (Beiläufig gesagt, er zeigt auch die Symptome der erwähnten Krankheit.) Diese Delegation bestand außer dem Altlehrstuhlleiter Prof. Dr. Levai, dem neuer Prof. Dr. Palkovics, aus dem nicht ernannten Außenminister des Lehrstuhls Herr Dr. Varga und mir – wahrscheinlich, weil ein Platz im Wagen noch frei war. Prof. Gnadler fragte uns, ob wir Lust hätten in einer fahrzeugtechnischen Vorführung des Mercedes-Benz teilzunehmen, die ganz zufällig am nächsten Tag auf dem nahe liegenden Flugplatz für Studenten stattfinden würde. Natürlich hatten wir Interesse daran.

Seither, im jeden Jahr neben der deutschen auch die ungarischen Studenten sind Teilnehmer dieser Vorführung, deren Organisator Herr Prof. von Glasner war und ist. Die Vorführungen zeigen anschaulich die modernste fahrzeugtechnischen Neuigkeiten in der Praxis. Und noch im Jahre 1993 – im Sinne der Einheit von Theorie und Praxis – begann Herr Prof. von Glasner seine regelmäßige Blockvorlesungen bei uns an der TU Budapest zu halten. Und aus diesen Anlässe kommt er zu meist nicht allein, sondern in Begleitung seiner Gattin, mal ergänzt mit Freunden.

Aus diesem Krankheitsbild erlaub ich mir die folgende Diagnose zu stellen: der Betroffene, wie Herr Prof. von Glasner auch, haben ihren Herz an Ungarn verloren. und mit dieser Krankheit versuchen sie auch anderen zu infizieren. Ich kann nur hoffen dass

Sie von uns nicht enttäuscht werden und diese Vorliebe zu Ungarn bleibt weiterhin erhalten.

Endlich wünsche ich Ihnen, Herr Professor, diese Krankheit bis hundert und zwanzig auszuhalten, und alle anderen Krankheiten weit zu vermeiden.



Zum Schluss reicht der Leiter des Lehrstuhls für Kraftfahrzeuge, Herr Doc. Dr. Gábor Melegh die Erinnerungsmedaille des Lehrstuhls für Herr Prof. von Glasner ab. Diese Medaille wurde von uns im Jahre 1999 gegründet, und es ist Herr Dr. Prof. Glasner der zehnte, der diese Medaille bekommt.

Doc. Dr. István Emőd
Lehrstuhl für Kraftfahrtechnik an der TU Budapest